

17.10.2022

**Beiträge ÖkoLinX-ARL  
in der Fraktion  
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

## **Wortprotokoll**

**über die**

**15. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 22. September 2022**

**(16:01 Uhr bis 23:39 Uhr)**

Frage Nr. 953.....	21
Stadtverordneter Jumas Medoff, IBF:.....	21
Stadtrat Stefan Majer: .....	21
Frage Nr. 954.....	22
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	22
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 944 .....	24
Stadtverordnete Sylvia Momsen, GRÜNE:.....	24
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	25
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD: .....	26
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 945 .....	28
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU: .....	28
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG: .....	29
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD: .....	29
Stadtverordnete Beatrix Baumann, GRÜNE:.....	30
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:.....	31
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	32
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	33
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	34
Stadtrat Stefan Majer: .....	35
Stadträtin Annette Rinn: .....	36
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 946 .....	37
Stadtverordnete Anna Pause, SPD: .....	37
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:.....	38
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 949 .....	39
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 947 .....	39
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: .....	39
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt: .....	40
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE: .....	41
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 948 .....	42
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP: .....	42
<b>Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 954 .....</b>	<b>43</b>
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	43
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP: .....	43
Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:.....	44
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>45</b>
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION: .....	46
5. Verabschiedung der Tagesordnung II .....	46

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Guten Abend!

Nur kurz, denn die Debatte ist nachher noch auf der Tagesordnung und da werden Leute noch umfassender reden. Dieser zynische Beitrag der CDU, der passt zu dem ganzen Thema und zeigt, wie mit dem Thema hier umgegangen wird und vor allen Dingen, wie auch objektiv gelogen wird. Da wird eingefordert, wir machen etwas schnell, und auf der anderen Seite wird gesagt, oh, das ist schon alles beschlossen und wir können da gar nicht mehr raus. Die Realität sieht ganz anders aus. 1978 hat der Widerstand angefangen. Da waren wir im Widerstand, da waren die Jusos, die SPD im Widerstand, die GRÜNEN kamen erst zwei Jahre später. Wir haben zumindest die Diagonale verhindern können, obwohl sie planfestgestellt war, obwohl alles juristisch erledigt war. Herr Schulz, das spielt überhaupt keine Rolle. Die Bürger wollten das nicht im Nordend, die Bürger wollten es nicht in Bornheim und sie haben sich durchgesetzt. Genauso muss es mit der A 66 sein.

Ganz kurz vorweg: Wenn man die Verkehrswende will, dann sind Fahrradstraßen eine ganz süße Idee. Ich unterstütze sie auch und ich werde immer dafür stimmen, aber die nützen überhaupt nichts, wenn ich den Zustrom der Autos von draußen nicht begrenze. Das heißt, das, was vorgeschlagen wird in diesem Papier, Alternativen zur Autobahnplanung, haben sich viele Leute aus wissenschaftlichen Bereichen ausgedacht, weil wir anders die Autoflut nicht in den Griff kriegen. Ich weiß nicht, wie ihr die Verkehrswende hinkriegen wollt. Wenn ihr die Autos von draußen nicht stoppt, wenn ihr keine Pflörtnerampeln macht, wenn ihr die Straßenbahnen nicht ausbaut, wenn ihr das Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel nicht mit freundlichen Mitteln erzwingt, wird sich nichts ändern. Da haben wir ein paar schöne Straßen. Ich werde es genießen, wenn ich eine Fahrradstraße um die Ecke habe, den Oeder Weg, aber das wird nichts ändern an der Situation in dieser Stadt. Wir machen nichts gegen die fossile Verbrennung. Wir kommen nicht weiter in der Bekämpfung der Klimakatastrophe, wir kommen nicht weiter in der Bekämpfung eines menschenfeindlichen

Verkehrs. Das muss gestoppt werden in dieser Form.

Dann kommen noch die Hiobsbotschaften. Der Magistrat scheitert - ist nicht seine Schuld -, aber die Straßenbahn nach Bad Vilbel wird nicht gebaut. Da haben viele darauf gesetzt, es ist ein riesiger Strom von Pendlern, der aus dieser Ecke kommt. Wenn man den nicht in Griff kriegt, wenn man das nicht stoppt - nicht missverstehen, die Pendler sollen rein, aber wir müssen sie irgendwie dazu bringen, dass sie umsteigen.

(Zurufe)

Wenn man das nicht tut, dann ist alles andere umsonst. Deswegen sollten die Alternativenmaßnahmen, soweit sie in unserer Hand sind, überlegt werden. Wir sollten alles tun.

**Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:**

Bitte zum Schluss kommen!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**  
(fortfahrend)

Das Ganze wird sowieso erst in 13, 14, 20 Jahren fertig sein. Wir haben genug Zeit, das Projekt zu verhindern, ...

**Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:**

Herr Zieran, bitte zum Schluss kommen!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**  
(fortfahrend)

... genau wie die Diagonale.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:**

Die letzte Wortmeldung kommt von Herrn Görres von der FRAKTION. Bitte schön!

9.	Jetzt städtischen Blackout-Notfallplan für Frankfurt erstellen!.....	80
	Antrag der AfD vom 22.08.2022, NR 463	
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	80
	Stadtverordneter Nico Wehnemann, FRAKTION:.....	82
	Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU: .....	83
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG: .....	85
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: .....	87
	Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:.....	87
10.1	Frankfurter Erklärung zum Baustopp - Moratorium "Autobahnplanung im Frankfurter Osten" und klare Kante gegen veraltete Verkehrsplanung .....	88
	Antrag der Gartenpartei vom 15.08.2022, NR 462	
	<u>hierzu:</u> Antrag der Gartenpartei vom 08.09.2022, NR 472	
<b>10.2</b>	<b>Bau- und Rodungsmoratorium für den Ausbau der A 66 Tunnel Riederwald.....</b>	<b>88</b>
	Antrag der LINKE. vom 15.09.2022, NR 481	
	<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>88</b>
	Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	90
	Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:.....	91
	Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD: .....	93
	Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.: .....	94
	Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:.....	96
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP: .....	96
	Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION: .....	97
	<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>97</b>
	Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: .....	99
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG: .....	99
	<b>Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: .....</b>	<b>100</b>
	Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:.....	101
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD: .....	102
	Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: .....	102

-----

(Beifall)

Denn momentan finanzieren Europa und Deutschland mit russischem Öl den russischen Krieg. Da gäbe es eigentlich zehnmal mehr Gründe, über irgendwelche Schatten zu springen.

Aber ich wollte etwas über die Fehleranfälligkeit von Atomkraft sagen. Der momentane hohe Strompreis - das wissen viele nicht, aber recherchieren Sie es gerne nach, wenn Sie es mir jetzt nicht glauben - basiert zu einem ganz großen Teil darauf, dass Frankreich so viele Atomkraftwerke hat, die gerade kaputt sind. Das treibt den Strompreis in Europa in die Höhe. Hätten wir die erneuerbaren Energien schneller ausgebaut - was die schwarz-gelbe Bundesregierung verschlafen hat -, wären wir in dieser Hinsicht viel weiter und viel unabhängiger vom Strom und wir hätten jetzt keine Sorgen.

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 9. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschicht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde. Somit wird die Vorlage NR 463 abgelehnt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

## **Tagesordnungspunkt 10.**

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 10., Bau- und Rodungsmoratorium A 66, auf. Zu die-

sem Thema behandeln wir die Vorlagen NR 462 und NR 472 der Gartenpartei sowie NR 481 der LINKE.-Fraktion. Die ÖkoLinX-ELF-Fraktion hat als erste den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Die erste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran. Bitte schön!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Es geht um zwei Sachen. Einmal geht es um das Ziel. Wenn wir wirklich die Klimakatastrophe in den Griff kriegen wollen, wenn wir wirklich die Verkehrsüberflutung in Frankfurt in den Griff kriegen wollen, dann müssen da entsprechende Maßnahmen getroffen werden, die die heutige Infrastruktur infrage stellen, und zwar die Infrastruktur, die die Autos hier nach Frankfurt hineinbringt. Das war Punkt eins.

Punkt zwei ist die immer wiederkehrende Behauptung, insbesondere von Thomas Schlimme von den GRÜNEN, dass die GRÜNEN immer dagegen waren. Das ist zwar rein programmatisch richtig, das kann man in den Programmen der GRÜNEN nachlesen. Nur die Realpolitik, die im Landtag gemacht wurde, führte immer wieder dazu, dass Autobahnen abgesegnet wurden, obwohl jedes Projekt in jeder Phase bekämpfbar und auch verhinderbar ist. Das heißt, insofern sind die GRÜNEN entgegen dem, was nach außen hin zum Teil verlautbart wird, Teil des Problems und nicht Teil der Lösung, was die Verkehrswende angeht. Ich würde es einmal darauf beschränken.

Diese Autobahn A 66 muss verhindert werden. Es muss ein Moratorium geben, dazu werden andere gleich noch etwas sagen. Wenn man hier eine Verkehrswende hinkriegen will, wenn man die Fahrradstraßen dauerhaft sichern will, wenn es hier nicht auf Dauer einen Bürgeraufstand geben soll, weil wir nur eine Verdrängung des Verkehrs von einer in die andere Straße machen, dann müssen wir versuchen, draußen, am Rand der Stadt, durch Pfortnerampeln, durch Ausbau des ÖPNV und durch Rückbau von Straßen die Autos draußen zu halten. Wenn wir das nicht schaffen, dann wird es eine Quittung geben und ich hoffe, die Quittung werden dann auch die Parteien kriegen, einschließlich der GRÜNEN, die diese Politik

weiterbetrieben haben und mit ihren Projekten diese negative, zerstörerische Struktur noch fortschreiben.

Es gibt selten eine so gute Arbeit wie hier von den Bürgerinitiativen, die Alternativen zur Autobahnplanung im Frankfurter Osten aufgezeigt haben. Die haben wirklich mal die ganzen Maßnahmen untersucht, die man machen kann, das heißt Pfortnerampeln, Rückbau der A 66 zu einer Bundesstraße, damit der Fluss der Autos nicht mehr hereinkommt, Straßenbahnen realisieren - mit Bad Vilbel muss noch einmal geredet werden, da muss ein Kompromiss gefunden werden - und da draußen die Pfortnerampeln und Park-and-ride-Plätze. Wenn ich das nicht überall schaffe, dann wird sich der Druck in Frankfurt nicht ändern, dann wird auch die Feinstaubbelastung in Frankfurt gleich bleiben. Die wird auch mit E-Autos nicht besser. Das E-Auto löst einen Teil des Problems, das ist richtig, aber das E-Auto ist nicht die Verkehrswende. Das ist erst einmal ein Punkt, den man so leider in Kauf nehmen muss, weil er viele Probleme mit sich bringt. Aber das ist heute nicht das Thema. Heute ist das Thema, was dieser Autoverkehr nach sich zieht.

Ich möchte mich bedanken, nicht bei den Stadtverordneten, sondern bei den Menschen, die da draußen auf den Bäumen sitzen, bei den Menschen, die versuchen, den Wald zu retten, bei den Menschen, die versuchen, diese Autobahn, diesen Irrsinn zu verhindern.

(Beifall)

Um es noch einmal zu sagen, weil viele das vielleicht auch nicht kennen. Der Widerstand hat 1978 angefangen. Wir haben damals Demonstrationen gegen den Moloch Autobahn gemacht. Wir haben nach zig Jahren, nach Jahrzehnten, dieses Einfallstor aus dem Nordend über den Alleenring verhindert, und das trotz Planfeststellung, trotz aller Verfahren und obwohl das Projekt schon abgesegnet war. Die politische Stimmung hat sich geändert. Bis dieses Ding gebaut wird, vergeht mindestens das Jahr 2033. Es wird noch länger dauern, denn es wird auch juristisches Vorgehen gegen diese Autobahn geben, nicht nur auf der Ebene der Artenvielfalt, sondern auch auf anderen Ebenen. Ich denke mir, wenn die GRÜNEN in dieser Stadt-

verordnetenversammlung wirklich GRÜNE wären, dann würden sie alle Möglichkeiten nutzen. Natürlich ist es schwierig, wenn man dieses Stadium erreicht hat. Insofern würde ich Thomas überhaupt nicht widersprechen. Natürlich ist schon sehr viel gelaufen, das muss man in Rechnung stellen. Wir müssen den Widerstand verstärken, das ist meine Antwort. Auch den Widerstand hier in der Stadtverordnetenversammlung, denn auch die Stadtverordneten können Widerstand leisten. Man kann sogar gegen Maßnahmen, die ein Land ergreift, Gegenmaßnahmen ergreifen.

Ich will das hier jetzt gar nicht im Detail ausweiten. Die Bürgerinitiativen haben das beschrieben. Die Frage ist, warum trauen sich die GRÜNEN das nicht? Liegt das an der Fraktionsdisziplin? Von der FDP erwarte ich eh nichts.

(Beifall)

Wenn ich Herrn Papke hier höre, kann ich nur sagen: Tschüss, ihr seid keine Lösung der Probleme, die wir haben. Ihr verschärft die Spekulation in der Stadt. Ihr seid Teil des Problems bei der Verkehrswende. Ihr seid Teil des Problems, dass man nichts gegen die Klimakatastrophe macht. Die CDU ist offen, aber die spielt im Augenblick keine Rolle. Die SPD und die GRÜNEN lassen sich in dieser Koalition da ziehen.

(Heiterkeit)

Das ist wirklich das Problem, dass es in der Koalition keinen Widerstand gegen diese Zugkräfte nach rechts gibt und rechts definiere ich als reaktionäre Politik, die sich den Katastrophen auf den verschiedenen Ebenen nicht stellt. Wir haben nicht nur die Verkehrswende. Wir haben nicht nur die Klimakatastrophe. Wir werden jetzt noch eine gepfefferte soziale Krise kriegen. Da sagen die GRÜNEN natürlich, Habeck macht die richtige Politik. Diese Gasumlage macht auch nur jemand, der ein reiner Marktwirtschaftler ist und der nicht in der Lage ist, auch einmal andere Maßnahmen zu ergreifen, der jetzt gezwungenermaßen doch die Verstaatlichung durchzieht und dann aber auch noch die Gasumlage haben will, um Uniper gleich doppelt zu finanzieren.

Es gibt keinen rationalen roten Faden. Hier wird Erfüllungspolitik gemacht: Was einmal angefangen ist, das müssen wir durchsetzen. Ihr macht so viele Gutachten, aber es gibt keine Gutachten darüber, was das heißt. Schön, Fahrradstraße im Oeder Weg. Schön, hier dies und dort das. Aber A 66, Tunnelbau, Autobahnerweiterung auf zehn Spuren, A 5 und so weiter - was das heißt für diese Stadt an Belastung, was das für Mensch und Natur heißt, daran wird überhaupt kein Gedanke verschwendet. Das, was früher einmal wichtig war, der Artenschutz, wird hier lächerlich gemacht. Da ist ein Käfer und da ist eine seltene Fledermaus, wen interessiert denn das? Das kann man auch wegdiskutieren. Plötzlich heißt es im Ausschuss, der Käfer ist gar nicht mehr so selten, da müssen wir gar nichts tun. Das sind aber gar nicht die Hauptsachen, das sind für mich Randgeschichten, die dabei auch eine Rolle spielen. Ich denke mir, aus diesen 44 Jahren werden mehr als 55 Jahre werden, es werden 60 Jahre sein, bis das ganze Ding fertiggestellt wird. Wir werden hier weiter Verkehrsstaus in Frankfurt haben. Wir werden einen Aufstand vieler Bürgerinnen und Bürger kriegen, weil diese Koalition das nicht in den Griff bekommt, weil sie Widersprüche strukturell verstärkt und nicht verbessert. Was soll man dazu sagen? Das ist eine Politik, wie man sieht, wo es keine Resonanz im Parlament gibt. Es gibt Ablehnung. Es gibt das Sich-lustig-Machen über die Leute, die dort Widerstand leisten.

Wir werden also weiter draußen auf der Straße Widerstand leisten müssen und wir werden sehen, ob wir das auf dieser Ebene, genau wie wir die Tangente und andere Projekte zu Fall gebracht haben, auch dieses Mal zu Fall bringen. Wir werden jedenfalls die Bürgerinitiativen weiter unterstützen und wir werden sehen, was wir tun können, um auch eine Debatte über die Konzepte und Alternativen hier in der Stadt zu erzwingen. Es ist schon irre, dass so eine Stadtverordnetenversammlung nicht einmal über die Alternativen der Bürgerinitiativen diskutiert und sie bewertet. Ihr könnt sie ja ablehnen, aber wenigstens müsst ihr euch damit auseinandersetzen und einmal sagen, was ihr zu den einzelnen Maßnahmen zu sagen habt.

Danke, das war's, tschüss!

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher  
Gregor Amann:**

Die Gartenpartei hat den Tagesordnungspunkt mit angemeldet. Herr Schwichtenberg, Sie haben das Wort. Ich darf Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie noch fünf Minuten Redezeit haben. Bitte!

**Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg,  
Gartenpartei:**

Liebe Menschen da draußen und hier drinnen!

Ich hoffe, der Internetstream funktioniert. Jetzt ist es so weit. Schön, dass noch einige der namentlichen Abstimmung beiwohnen wollen oder vielleicht sogar stolz drauf sind, über das Leben von 1.000 Bäumen abstimmen zu können, und es wichtig finden. Es könnte sich herumsprechen, wie die eigene Haltung dazu ist. Haltung wozu? Die Haltung, 1.000 Bäume so lange nicht zu fällen, bis die endgültige Inbetriebnahme des Autobahnabschnittes Riederwaldtunnel der A 66, rechtlich gesichert ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ob die 1.000 Bäume noch 20 Jahre stehen oder nicht, macht einen sehr großen Unterschied. Die Ausgleichsflächen hierzu, die mit Bäumen bepflanzt wurden, sind leider nahezu alle vertrocknet. Schauen Sie sich das bitte persönlich am Schwanheimer Ufer an. Herr Robert Lange, CDU, greift das Thema mit der Frage Nr. 1029 auf. Schauen Sie sich die Antwort des Magistrats dazu an, noch heute. Ausgleichsflächen, Bäume pflanzen, das funktioniert nicht mehr so einfach wie früher. Einen großen Baum durch einen kleinen Baum zu ersetzen, rächt sich zunehmend, ist aber gängige Praxis in Frankfurt. Selbst diese Tagesordnung ist voller Verstöße gegen die Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2.0. Das Revisionsamt hat sich neulich dazu geäußert.

Ich wende mich nun an jeden einzelnen Stadtverordneten. Ich bitte mindestens vier davon, es uns zu ermöglichen, dass namentlich abgestimmt werden kann und es scheint



wie der Riederwaldtunnel durchgeführt und zu Ende gebracht werden. Thomas Schlimme hat völlig richtig gesagt, dass jeder Koalitionspartner Dinge hat, die ihm selbst nicht gefallen, und dass das Krötenschlucken auch zur politischen Zusammenarbeit gehört. Aber es sind eben auch die rechtlichen Vorgaben. Der Riederwaldtunnel ist das Ergebnis eines politischen Entscheidungsprozesses und eines verwaltungsrechtlich ordnungsgemäß durchgeführten Verfahrens. Ich denke, dies muss man als Demokrat dann auch einmal akzeptieren.

Ich danke Ihnen!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Der nächste Redner ist Herr Görres von der FRAKTION. Bitte!

**Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:**

Schönen guten Abend an alle, die noch anwesend sind!

Was für eine gruselige Debatte! Was haben wir gerade gehört? Die Autopartei FDP macht das, was sie immer macht, okay, geschenkt. Sie feiert das Auto, wir brauchen mehr davon und am besten Straßen überall. Cool. Die CDU ist wenigstens ehrlich. Die Auffassung, dass Autobahnen dem Umweltschutz dienen, ist zwar abenteuerlicher Quatsch, aber wenigstens stehen Sie dazu, und das konsequent. Das ist auch in Ordnung. Was mich hier aber gerade wirklich schockiert, sind die GRÜNEN. Thomas Schlimme, du hast eben echt viel Richtiges gesagt zur Dramatik der Klimakatastrophe. Das ist ein Thema, ohne dass ich Endzeitstimmung aufbringen will, das uns als Menschheit insgesamt bedroht. Das ist so wichtig wie kein anderes Thema.

(Beifall)

Du hast auch völlig zu Recht gesagt, dass wir in Zukunft gefragt werden, warum das 2022 niemand gestoppt hat. So. Nach all diesen völlig richtigen Dingen stellen sich die GRÜNEN hin und sagen, der Koalitions-

zwang ist viel wichtiger. Super Sache, Chapeau dafür!

Danke, das war schon alles!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Der nächste Redner ist noch einmal Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:**

Fangen wir einmal mit der SPD oder auch mit der FDP an. 60 Jahre ordentliches Verfahren, und dann muss man es machen? Leute, wenn wir in den Siebzigern so an die AKWs herangegangen wären, dann hätten wir die nicht verhindert.

(Beifall)

Um es einmal klipp und klar zu sagen: Es gibt Situationen, in denen Kapital und Politik zerstörerische Technologien, zerstörerische Sachen gegen Mensch und Natur verabschieden, und dann haben alle Menschen das Recht, dagegen Widerstand zu leisten. Das haben wir gemacht, und immerhin ist bei der Anti-AKW-Bewegung so viel Druck entfaltet worden, dass die Parteien ihre Meinung geändert haben. Als wir angefangen haben, war der gesamte Bundestag gegen uns, Thomas, und zwar aus genau diesen Zwängen heraus, die du beschrieben hast. Das hat sich dann aber wieder geändert. Man kann etwas erreichen, auch nach so vielen Jahren. Gerade dann hat man die Chance, einen Neuanfang zu machen. Ich verstehe nicht, dass du das einfach beerdigen willst. Vielleicht ist es für die SPD peinlich, aber erinnert euch doch einmal an die Generation, die das Ding nicht haben wollte. Warum kann man jetzt nicht Einwände erheben? Die Umweltdezernentin wollte - wenn ich das richtig verstanden habe - zum Thema Klima neue Gesichtspunkte. Warum nicht Einwände in dem Verfahren erheben als Stadt Frankfurt? Warum nicht verzögern, wo man verzögern kann?



Thomas, ich kann dich verstehen, ich kenne ja diese Seite innerhalb der GRÜNEN: „Ich gehe nicht in die Opposition nur für so eine Autobahn, ich habe so viel zu verlieren“. Okay. Aber ihr hättet auch andere Koalitionsmöglichkeiten gehabt, bei denen ihr andere Möglichkeiten zu entscheiden gehabt hättet. Ihr habt eine Entscheidung getroffen.

(Zurufe)

Nicht mit uns, das will ich dir gar nicht zumuten, Thomas, das ist nicht der Punkt. Das geht nicht.

Es ist so irre. Ein Koalitionsvertrag, der uns vorwärtsbringt, und was da alles gebracht wird. Wenn es wirklich so ist - und in der Zustandsbeschreibung sind wir uns ja einig -, dann muss ich diese strukturelle, entscheidende Sache doch bekämpfen, um hier in der Stadt den Verkehr in den Griff zu bekommen. Ich verstehe es nicht, dass da bei den GRÜNEN nicht mehr Empathie vorhanden ist, dass man gegen diese Struktur, die feindlich gegen die Verkehrswende ist, nicht vorgeht. Ich verstehe das nicht und kann dem nicht folgen. Bei der SPD, gut, die hat sich neu orientiert. Über die FDP braucht man gar nicht zu reden, da kommt immer von Herrn Schulz: „Autos sind nicht doof, es gibt schönere und schlechtere Autos.“ Wir können meinetwegen einen Wettbewerb machen, welches das schönste Auto ist, aber die 45 Prozent an SUVs, die wir haben, die schicken wir gemeinsam in die Deponie und machen sie gemeinsam platt, weil sie Menschen töten, weil sie Kinder töten, weil sie gefährlich sind. So etwas brauchen wir nicht. Das muss man verbieten, und da muss der Staat eingreifen, und da muss auch die FDP einmal etwas tun.

Staus, Abgase, Verkehr. CDU: „Wir müssen den Menschen helfen.“ Den Menschen helfen wir aber nicht dadurch, dass wir die Abgase fünf Meter nach rechts schieben. Die Abgase bleiben doch. Die Autos fahren dort weiter. Der Abrieb der Reifen, Feinstaub, bleibt weiter. Sagt mal, wo lebt ihr?

(Zurufe)

Habt ihr keinen Fachverstand in der Koalition, dass ihr das nicht beurteilen könnt? Das sind doch Argumente, die völlig an der Realität

der Menschen im Riederwald vorbeigehen. Eine Verkehrswende würde bedeuten, diese Autobahn und den Verkehr dort zu verhindern, aber ich will das hier nicht alles bringen, es würde euch sowieso nur langweilen. Es gibt realpolitische - keine ÖkoLinX-politischen - Vorschläge von Bürgerinitiativen, die seit Jahrzehnten daran arbeiten. Den Willi Loose kennst du und den kenne ich schon seit Ewigkeiten. Das sind seriöse Leute, die sich Gedanken machen, wie man etwas umsetzen kann. Das kann die CDU nicht verstehen, aber du verstehst es und die GRÜNEN verstehen es, aber ihr macht es nicht.

(Zurufe)

Ihr macht es nicht, und das ist ein Versäumnis. Das ist nicht realpolitisch. Das wird euch auf die Füße fallen, weil ihr im Kern die zerstörerische Politik fortsetzt und die Klimakatastrophe mit so einer wankelmütigen Politik nicht stoppt. Da nützt die ganze Koalition nichts, da nützen die vielen kleinen Sachen, die ich begrüße und als Ortsbeirat unterstütze, nichts, um die Klimakatastrophe in den Griff zu bekommen.

Ich wollte das eigentlich noch mehr vertiefen, aber es lohnt sich einfach nicht. Wenn ich euch sehe, dann weiß ich, dass diese Koalition weiterhin Beton pflastern wird. Ich weiß, wenn ich den Dezernenten für Bauen sehe, dass die Kapitalspekulation weiterläuft. Wir werden bauen für die Menschen, die reich sind, und wir werden nicht bauen für die Menschen, die arm sind. Ihr löst die Strukturprobleme nicht, ihr macht hier, da und dort ein Symptömchen weg, und im Kern läuft die alte kapitalistische Wachstumspolitik weiter.

Das war jetzt ein Geschenk an die Stadtverordnetenvorsteherin.

Danke! Das reicht.

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Der nächste Redner ist Herr Schwichtenberg von der Gartenpartei. Bitte!

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Hilime Arslaner:**

Die nächste Rednerin ist Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-  
ELF:**

Schönen guten, späten Abend!

Ich hatte eigentlich nicht vor zu reden und tue es jetzt doch, und zwar aus gutem Grund, denn ich habe ein merkwürdiges Gefühl. Diese Versammlung ist eine gespenstische Versammlung. Sie ist deswegen gespenstisch, weil sie nicht in der Lage ist, sich mit vorliegenden Gegenargumenten auseinanderzusetzen. Das scheint vollkommen weg zu sein. Man stimmt nur noch ab - auch in den Ausschüssen -, es gibt überhaupt keine Debatten mehr, und ich fürchte, es hat etwas mit der Kompetenz der Leute zu tun, jedenfalls was viele Leute und was viele Fragen angeht.

(Zurufe)

Und über autoritäre Maßnahmen bekommt man es dann weg.

Aber ich habe auch deswegen ein gespenstisches Gefühl, weil ich den Eindruck habe, dass sich einige hier sehr stark bemühen, weil es so ist, als ob sie auf Mehlsäcke einreden. Mein Vater war Hoimar von Ditfurth, der sich sehr früh mit Umweltfragen auseinandergesetzt hat. In unserem Wohnzimmer standen naturwissenschaftliche Modelle, ich war das Experimentierkind für Fernsehsendungen, ob das zu verstehen ist, was er dem Publikum darbieten wollte. Ich war unglaublich früh in diese ganzen Umweltdiskussionen verwickelt. Das erste Mal, als wir am Neckar spazieren gingen und ich sagte: „Der Schaum auf dem Wasser ist so schön, das sieht so lustig aus mit den ganzen Blasen“, erklärte er mir, warum das ein Drama für diesen Fluss ist. So ging es weiter.

1978, das war zehn, 15 Jahre nach solchen Diskussionen, hat er dann Fernsehsendungen gemacht, die vor Kurzem durchs Netz liefen, in denen er sagte, dass, wenn das so weitergeht, dies und das passieren wird. Er war ja nicht alleine, sondern es gibt ganz klare Prognosen, was mit dieser Welt passieren wird und mit der Mehrheit der Menschen, vor allem mit denen, die in den falschen Regionen leben, und mit denen, die wenig Geld haben. Die anderen können sich ja eine Weile länger retten.

Ich glaube, der Gedanke, dass man sich selbst herausrettet und vielleicht sogar aus den technisch unzulänglichen Lösungen für sich selbst Gewinn und Profit herausholt, ist auch hier in diesem Parlament vertreten, und der ist vor allem auch bei den Geschäftspartnern von CDU und FDP ganz massiv vorhanden, aber sicher nicht nur bei Leuten aus diesen Kreisen, die nur daran denken, wie sie die nächsten zehn Jahre für sich profitabel herumkriegen.

Das heißt, der Abstand, der Abgrund, der zwischen dem, was kommen wird und was allen denkenden, kritisch lesen könnenden, nicht durchgeknallten, nicht irrationalen Menschen klar ist, und dem, was heute hier gesprochen wurde, ist so riesig, dass ich mir niemanden vorstellen kann, der darüber eine Brücke baut. Und ich kann es auch nicht. Die Argumente dieser Stadtverordnetenversammlung, die im Wortprotokoll schriftlich festgehalten sein werden, könnten in Teilen ein gutes Lehrmaterial sein, wenn man Schülerinnen und Schülern beibringen möchte, wie Politikerinnen und Politiker versagen.

(Beifall)

Es sind Mustersätze gesagt worden wie: „Das geht schon so lange.“ Holger, du warst für mich ein Musterbeispiel, andere aber auch. Die FDP ist sowieso ein Musterbeispiel für sich selbst, und sie ist so nicht der Rede wert, dass man noch nicht einmal mit ihr streiten kann, weil da einfach nichts ist.

Das heißt, dieser Riederwald, dieses Autobahnprojekt, dieser Tunnel ist ein winziger Mosaikstein für die geheiligte Koalitionsdisziplin, was ja nur ein anderes Wort dafür ist, wie man sich selbst die Mandate, die Ämter,

die hohen Staatspensionen und die sonstigen Annehmlichkeiten erhält.

(Zurufe)

Das ist ein Synonym für die Koalitionsdisziplin. Wenn es um eine so grundsätzliche ökologische Frage geht - wie leben Menschen auf dieser Erde heute -, ist das Wort Disziplin im Zusammenhang mit Regierung. Und ihr riskiert - gerade ihr GRÜNEN - kein bisschen, ihr geht noch nicht einmal in den Streit mit der FDP.

(Zurufe)

Ach, komm. Hier in diesem Haus bekommt man alles mit.

(Zurufe)

Das heißt, ihr riskiert es nicht.

(Zurufe)

Ihr braucht nicht so nervös zu werden.

Ihr riskiert nichts dafür, dass es ein Mosaiksteinchen gibt, wo ein Fehler behoben werden könnte, der einmal gemacht worden ist. Die Diskussionen führen wir seit den Siebziger. Ich habe damals das Plakat für die ersten Aktionen gemalt. In den Achtzigern haben wir hier vier Jahre vorgetragen, und die SPD war ein extremer Betonklotz. Wir haben damals als GRÜNE dagegen angekämpft und versucht zu überzeugen, es war chancenlos. Heute tut ihr so, als hättet ihr immer schon eine Teilwahrheit verstanden. Ich habe überhaupt nicht die geringste Hoffnung, dass diese Versammlung hier in ihrer Mehrheit nicht nur versteht - manche ahnen ja, worum es geht -, sondern auch in der Lage ist, Konsequenzen zu ziehen, Konflikte einzugehen und auch die persönlichen Folgen dieser Konflikte zu tragen. Weil ihr zu feige und zu opportunistisch seid.

Danke!

(Beifall)

### **Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:**

Die letzte Rednerin ist Frau Hahn von den LINKEN. Bitte!

### **Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:**

Ich muss mich nochmals melden, auch zu dieser späten Stunde, weil ich gemerkt habe, dass das Niveau im Haus sehr drastisch gesunken ist. Auch wenn es spät ist, wünsche ich mir, dass man in Zukunft vielleicht aufpasst, dass es, wenn man redet, auch inhaltlich stark und klug formuliert ist.

Der Klimawandel droht unsere Lebensgrundlage zu zerstören. Dies hat leider auch die Ausrottung von Flora und Fauna zur Folge. Herr Schlimme, ich verliere langsam meinen Respekt Ihnen gegenüber. Sie haben nämlich heute die Dreistigkeit gehabt zu sagen, dass Sie lieber die Koalitionsdisziplin beibehalten als ökologisch korrekt zu handeln. Ich kann Ihnen jetzt einfach nicht mehr glauben, wenn Sie jedes Mal im Ausschuss sagen, das ist wichtig und ich stehe hinter der Ökologie, wenn Sie bei so einer Sache sagen, mein Statement, die GRÜNEN bleiben in der Koalition, weil die Koalition wichtiger ist als ökologisch kluge Maßnahmen. Niemand hat Sie dazu gebracht, heute diese Aussagen zu machen, das war Ihr freier Wille. Das wirkt für mich ziemlich rückgratlos. Ihren Worten müssen auch Taten folgen. Sie reden ganz positiv ökologisch, aber wenn dann keine Taten dahinterstecken, weiß ich auch nicht. Ich kann Sie einfach nicht mehr ernst nehmen, nicht nur wegen heute, sondern auch wegen Ihres Verhaltens im Ausschuss.

(Zurufe)

Ja, weil es jetzt eine persönliche Sache ist. Ich darf das doch.

Herr Schlimme, nicht nur das, was Sie heute gesagt haben, sondern auch Ihr Verhalten im Ausschuss finde ich oftmals nicht korrekt. Ich bitte darum, dass Sie und wir alle in Zukunft ein bisschen kompetenter wirken. Das Thema ist wirklich sehr wichtig.

(Beifall, Zurufe)